

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

27.4.1817 (Nr. 116)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 116. Sonntag, den 27. April. 1817.

Baiern. — Hessen. (Fruchtausfuhrverbot.) — Württemberg. (Vermählung des Erbprinzen von Sachsen-Coburg-Hausen mit der Prinzessin Amalie von Württemberg.) — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. (Wittere Nachrichten von der in Cataonien entdeckten Verschwörung.) — Türkei. (Veränderung im Ministerium.)

## Baiern.

München, den 23. Apr. (Ordensfest) Am 20. d. wurde in der königl. Hofkapelle das Fest des Ritterordens vom heil. Georg mit den dabei herkömmlichen Feierlichkeiten gehalten, und dabei der Graf Adam auf Neuhaus und der Freih. von Priuli als neue Ritter aufgenommen. Mittags speiseten Se. kön. Maj. unter dem Thronhimmel, die Großkreuze, Kommenthurs und Ritter aber an zwei besondern Tafeln. Abends war große Galla und musikalische Akademie bei Hofe.

(Knochen-Gallerte) Eine Beilage zum Münchner Kreis-Intelligenzblatt enthält über die Vereitung der Knochengallerte in München durch Anwendung großer Dampfessel von einer neuen Konstruktion einen Bericht des Regierungsraths Freih. v. Ertthal, den er auf Veranlassung als Mitglied des für den Isarkreis ernannten Wohlfahrtsausschusses bekannt gemacht hat. Wir werden dadurch auf den bedeutenden Vortheil aufmerksam gemacht, wodurch der diejährige Abgang an Nahrungsmitteln aus dem Pflanzenreiche durch bessere Benutzung des Thierreiches ergänzt werden kann. Wie Freih. v. Ertthal angiebt, so könnten nach der aufgestellten Berechnung über die jährliche Fleischkonsumtion in München, die Au und Haidhausen nicht gerechnet, 53,104 Zentner Knochen, welche man bisher größtentheils nur als Dünger und zur Hundsfütterung verwendete, zu dem vorliegenden Zwecke benutzt, und daraus 9555 Zentner Gallerte und 2121 Zentner Fett erhalten werden, welches zusammen, die Gallerte z. B. den Zentner zu 100 fl. und das Fett zu 30 fl. angeschlagen, für eine zu errichtende große Gallerte-Fabrik eine Einnahme von 1,019,130 fl. geben würde. Bei dieser Berechnung wurde vorausgesetzt, daß alle Knochen von den Fleischkonsumenten abgegeben, und von den Sammlern eingeliefert werden, welches jedoch der Fall nicht seyn kann, da ein großer Theil der Knochen zu andern Zwecken, z. B. Hundsfutter, Verfertigung von Knöpfen und andern Knochen-Dreherarbeiten, verwendet werden muß. Reduziren wir aber auch das Ganze nur auf den vierten Theil, so ergiebt sich dennoch ein jährlicher Gewinn von 2389 Zentner Gallerte und 530 Zentner

Fett mit einem offenbar zu gering angeschlagenen Werthe von 254,800 fl. Da nach den Versuchen der Chemiker, heißt es Seite 4, das beste Rindfleisch im Durchschnitt nur ungefähr 6 Prozent feste Gallerte enthält, welche den eigentlichen Nahrungstoff des Fleisches ausmacht (denn die übrigen darin enthaltenen 74 Prozent Wasser und 20 Prozent trockene Fleischfaser u. s. w. lassen sich leicht auf eine andere Art ersetzen); da also in einem halben Pfund Rindfleisch, welches zur täglichen Mannsnahrung gerechnet wird, kaum 1 Loth fester Gallerte enthalten ist, so ergiebt sich, daß 1 Loth Knochengallerte hinreicht, um den Nahrungstoff eines halben Pfund Fleisches aufzuwiegen, und eine Portion guter Suppe zu geben, wie es auch die Erfahrung bestätigt. Demnach würden die aus 2388 Zentner Gallerte zu gewinnenden 7,644,800 Portionen auf ein ganzes Jahr für 20,944 Menschen täglich eine Portion guter Suppe liefern. Folgendes ist die Konstruktion des Kessels, worin die Vereitung der Gallerte aus Knochen bewerkstelligt wird: Die äusserst einfachen Einriebe zur luftdichten Verschließung der beiden Oefnungen (ohne Anwendung von Filz oder Pappendeckel), wovon die eine größere auf den obern Theil des Kessels zum Einbringen der Knochen und des Wassers, die andere (welche gleich unentbehrlich ist, jedoch allen bisher verfertigten kleineren Kesseln fehlt,) zum Ablassen der aufgelösten, flüssig gewordenen Gallerte unten angebracht ist; der inwendig, in einer hinlänglichen Erhöhung über dem Boden des Kessels, aufgestellte Krost, zur Trockenlegung der Knochen, damit diese ganz der Einwirkung der Dämpfe ausgesetzt bleiben, so wie endlich das leicht bewegliche, zur Sicherheit gegen das sonst mögliche Zerspringen in der Mitte angebrachte Ventil, geben diesem Kessel einen hohen Grad von Vollkommenheit. Verschiedene, im Beiseyn von Sachkundigen und vieler der angesehensten Männer der Stadt, mit einem solchen mehr als 4 Eimer Wassers enthaltenden Kessel angestellte Versuche haben die Zweckmäßigkeit seiner Einrichtung, und die über die Erwartung große Wirkung derselben hinlänglich an den Tag gelegt. Es ergab sich, daß im Durchschnitt aus 212 Pfund vorher schon in den

Rüchen aus zersotterter Knochen, welche ganz, wie sie waren, und ohne weiter zerschlagen worden zu seyn, mit dem doppelten Gewichte an Wasser, in den Kessel gebracht wurden, nach zweimaligem vierstündigem Kochen, vorgenommener Reinigung und vollendeter Abdampfung, ungefähr 18 Prozent ganz trockner Gallerte, und 4 bis 5 Prozent Fett gewonnen worden sind.

#### H e s s e n.

Mainz, den 24. Apr. (Fruchtausfuhrverbot.) Das vorgestrigte Amtsblatt enthält folgende Verordnung: Als man in dem diesseitigen Landestheil das ergangene Ausfuhrverbot durch die Verfügung vom 13. Febr. jüngsthin bloß auf Kartoffeln, Korn und Gerste und das hieraus gefertigte, so wie das geringere Weiszmehl beschränkte, die Ausfuhr von Weizen und Spelzen, so wie des hieraus gefertigten feinem Mehls und des Hafers hingegen unter gewissen Bedingungen vorerst fortbestehen ließ, so gieng man damals von der Ueberzeugung aus, daß bei den ansehnlichen Fruchtvorräthen, die bei der gemachten allgemeinen Aufnahme sich herausgestellt hatten, und bei den bedeutenden Fruchtquantitäten, welche die größeren Gutsbesitzer des hiesigen Landestheils zur Disposition des Gouvernements gegen Zahlung des laufenden Preises liegen lassen zu wollen sich verpflichtet hatten, der Konsumtionsbedarf an Schwarzfrüchten noch hinlänglich gedeckt, an Weißfrüchten hingegen noch ein höchst beträchtlicher Uberschuß über denselben vorrätzig, dortmals semit kein zureichender Grund vorhanden war, den aus letzteren zu erwartenden, manche Wunden des Kriegs heilenden Geldzufluß dem Lande zu entziehen. In Anbetracht indessen, daß während der seither verstrichenen zwei Monate eine starke Ausfuhr an Weißfrüchten und Weiszmehl statt gefunden hat, und bei den dormaligen außerordentlich gestiegenen Preisen eine noch stärkere zu besorgen ist; in Anbetracht ferner, daß der Preis eben dieser enormen Preise wucherliche Spekulant auch zur Ausfuhr selbst von vorhandenen Schwarzfrüchten und daraus erzeugtem Mehl auf gesetzwidrigen Schleifwegen verleiten würde, wenn nicht strenge Gegenmaßregeln ergriffen werden; in weiterm Betracht, daß nach glaubhaften Anzeigen auch die zur Disposition des Gouvernements gestellten Fruchtvorräthe sich hin und wieder nicht mehr ungeschmälert vorfinden; in Erwägung, daß Kartoffeln, worauf die ärmere Klasse bei der dormaligen Theuerung fast allein noch angewiesen ist, bei der gegenwärtigen Jahreszeit sich nicht mehr lange halten und einen gesunden Nahrungstoff abgeben dürften; in Erwägung endlich, daß die, in gewöhnlichen Verhältnissen, allerdings sehr zu beachtende Rücksicht der Handelsfreiheit jener auf Sicherstellung der ersten Bedingungen der Existenz der Bevölkerung des diesseitigen Landestheils hier entschieden untergeordnet seyn muß, beschließt, bis auf anderweite höchste Verordnung, die großherzogliche Regierungskommission: 1) Die Ausfuhr aller und jeder Frucht- und Mehlgattungen, sowohl der Korn- als Hülsenfrüchte und aller daraus bereiteten

Nahrungstoffe, von welcher Qualität sie seyn mögen, so wie der Kartoffeln u. s. w., ist von heute an bis auf anderweite Verfügung verboten. 2) Der Bürgermeister, unter Zuziehung der Schöffengerichte, haben unverweilt, nach Maßgabe der in dem Publikandum vom 16. Jan. 1817 in Ansehung des einstweiligen Fruchtausfuhrverbots, Art. 2, enthaltenen Vorschrift, die noch vorhandenen Frucht- und Mehlvorräthe in ihren Gemeinden aufzunehmen, insbesondere auch, in wie fern die zur Disposition des Gouvernements gestellten Vorräthe noch ungeschmälert vorfindlich sind, zu konstatiren, und diese Aufnahme binnen acht Tagen einzusenden. 3) Der Uebertreter gegenwärtigen Ausfuhrverbots wird mit der Konfiskation der exportirt werden wollenden Vorräthe nebst Schiff und Geschirr bestraft, und da der vermehrte Totalvorrath an Früchten u. s. w. einer- und der Preis der enormen Preise andererseits eine doppelte Wachsamkeit nothwendig machen, so wird dem Anhalter der Kontravenienten, ausser dem Schiff und Geschirr, auch noch die Hälfte des ergriffenen Vorraths zugesichert; die andere Hälfte verbleibt den Armen. Alle Orts- und Polizeibehörden, die Landdragoner (Gensdarmen), die Damm- und Chausseewärter und Feldschützen werden wiederholt angewiesen, alle gutdenkenden Einwohner aber ebenfalls eingeladen, auf Handhabung gegenwärtiger Verordnung eifrig zu wachen, und die entdeckten Uebertretungsfälle, nach den über die Salzdefraudationen bestehenden Normen, bei den einschlägigen Friedensgerichten zur Untersuchung und Bestrafung anzuzeigen.

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 26. Apr. (Bemählung des Erbprinzen von Sachsen-Hildburghausen mit der Prinzessin Amalie von Württemberg.) Vorgestern Nachmittags hatte die Bemählung der Prinzessin Amalie, zweiten Tochter Sr. Hoheit des Herzogs Ludwig von Württemberg, Rheims des Königs, mit dem Erbprinzen von Sachsen-Hildburghausen zu Kirchheim, in Anwesenheit Ihrer kön. Majestäten, statt.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 23. Apr. (König.) Gestern, nach der Messe, war die gewöhnliche diplomatische Audienz bei dem Könige, der hierauf mit dem Herzog von Richelieu gearbeitet hat.

(Herzog von Dalberg.) Bei Ausfertigung eines neuen Herzogspatent für den Herzog von Dalberg hat, nach dem heutigen Moniteur, der König dessen Wappen ein Feld mit Lilien beifügen lassen, zum Andenken an die von ihm zur Zeit der Restauration und auf dem Wiener Kongresse geleisteten wichtigen Dienste. Genannter Herzog hat kürzlich seinem Gehalt, als Mitglied der Ehrenlegion, zu Gunsten des ältesten Grenadiers der königl. Garde, entsagt.

(Nütze falscher Gerüchte.) In dem halbofficiellen Journal der Maires liest man heute: Unter den lächer-

lichen Gerüchten, die unaufhörlich zu Paris entstehen, und so schnell einander folgen, daß selbst der Leichtgläubigste nicht lange dadurch getäuscht werden kann, giebt es dann und wann doch einige, die sich länger erhalten, weil die Leidenschaften sich ihrer bemächtigen, sie vergrößern, und so lang wiederholen, bis sie eine gewisse Wichtigkeit erlangt haben. Dies ist der Fall mit der seit einigen Tagen in Paris spuckenden Sage, die Deputirtenkammer würde nächstens aufgelöst werden. Die Erfinder und Verbreiter dieses Märchens sollten fühlen, daß alle Vernünftige und die glücklicher Weise sehr große Zahl derjenigen, welche ein gerechtes und volles Vertrauen auf die Einsichten und die Weisheit des Königs setzen, es gehörig zu würdigen wissen werden. In die nämliche Klasse gehört die von einem Journal aufgenommene Sage, daß die Regierung bereits über das letzte Drittel der ihr durch das Budget bewilligten 30 Mill. Renten verfügt habe. Alles läßt hoffen, daß, in Folge des von dem Könige vorgeschriebenen Sparsamkeitssystems, das Ministerium nicht in den Fall, diese Hülfquelle zu erschöpfen, kommen, sondern bei Vorlegung des Budget für 1818 nachweisen können wird, daß die ihm für 1817 bewilligten Summen nicht ganz ausgegeben worden sind.

(Gen. Konseil des Seinedepartement.) Vorgestern hat hier das General-Konseil des Seinedartement seine Session für 1817 eröffnet. Hr. Bellart ist Präsident desselben.

(Pariser Zuchtpolizeigericht) Gestern hat sich das Zuchtpolizeigericht in der Sache Maubrenil's für inkompetent erklärt, und darauf in dem Prozeß wegen der Schrift: Erstes Schreiben an den Hrn. Grafen de Cazès, fortgefahren. Chevalier, der Verfasser, war sein eigener Sachwalter, und schloß seinen kurzen Vortrag mit den Worten: Meine Vertheidigung liegt in meinem Buche selbst. Der Verleger Dentu wurde durch den Advokaten Blaque vertheidigt. Nächsten Dienstag soll in der Sache gesprochen werden.

Am 22. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1290 Fr.

#### Italien.

Bologna, den 14. Apr. (Spezialkommission 2c.) Um den so häufigen in unserer Provinz seit einiger Zeit entstandenen Feuersbrünsten vorzubeugen, die erwießenermaßen größtentheils durch boshafte Menschen angelegt worden, hat unsere Regierung nun eine Spezialkommission niedergesetzt, welche die Vollmacht hat, dergleichen überwiesene Strafbare auf der Stelle zur Todesstrafe zu verurtheilen. — Von Ferrara und Pontelagoscuro, wo das epidemische Fieber am stärksten wüthete, hat man Nachricht, daß diese Seuche ganz aufgehört habe, welches den vortreflichen Anstalten der Sanitätskommission größtentheils zuzuschreiben ist. — Gestern wollte die von Neapel nach Rom zurückgekommene Sängerin Catalani ihre erste musikalische Akademie daselbst geben. — Nachrichten aus Neapel vom 5. d. zufolge erfreut man sich schon wieder neuer Re-

sultate der Ausgrabungen von Pompeji. So fand man kürzlich ein rechtwinkeliges öffentliches Gebäude, welches in seinem Innern einen Gang mit 50 Säulen hatte. Es war mit einigen zum Theil sehr kostbaren Gemälden geziert; die Fußböden waren mit Steinen und Marmor von verschiedenen Farben eingelegt, und an mehreren Wänden entdeckte man Inschriften. Vor allem aber gewann dabei die Bildhauerkunst; denn man fand viele Statuen, unter andern eine Venus, die man der berühmten Mediceischen an die Seite stellen zu können glaubt.

#### Niederlande.

Brüssel, den 20. Apr. (Santine.) Der bekannte Kabinetshuissier Bonaparte's, Santine, welcher das Schreiben des Grafen Montholon von St. Helena nach London überbracht hat, ist am 16. d. hier eingetroffen, um sich nach Mainz, und von da, wie es heißt, nach München und Italien zu begeben. Es scheint, sagt ein hiesiges Journal, er habe während seines Aufenthalts von einigen Stunden dahier gewisse sehr ausgezeichnete Personen unter den Anhängern seines ehemaligen Herrn besucht.

#### Oesterreich.

Wien, den 20. Apr. (Papiergeld 2c.) Morgen werden in dem Verbrennhause abermals 10 Millionen Gulden Papiergeld vertilgt werden, welche im Wege des durch Patent vom 29. Okt. 1816 eröffneten Umlagens eingestossen sind. — Rad. Marat hat nun das ungefähre Gut Froschdorf für 400,000 fl. Konventionsgeld von dem Grafen Hoyos gekauft. — Gestern, am 19. d., wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 336 $\frac{1}{2}$  Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 34 $\frac{1}{2}$ .

#### Spanien.

Von der in Catalonien entdeckten Verschwörung erzählen die neuesten Pariser Blätter noch folgendes: Nicht die Offiziere von zwei Kompagnien des Reg. Tarragona, sondern die meisten Offiziere dieses und des Reg. Murcia waren im Komplot, an dessen Spitze, neben Lacey, auch der General Mileme stand. Letzterer hat noch nicht arretirt werden können. Der Charfreitag war zur Ausführung bestimmt. Die bei einem der Verschwornen gefundenen Proklamationen fiengen mit den Worten an: Es lebe die Konstitution! Es lebe der König, wenn er sie unterzeichnet!

#### Türkei.

Konstantinopel, den 24. März. (Veränderung im Ministerium 2c.) In hiesigen Ministerium sind wichtige Veränderungen vorgefallen. Der Reis-Effendi oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Mohammed Seida-Effendi, ist seit vorgestern von gedachtem Ministerium, welches er den 2. Jun. 1814 angetreten, folglich nicht volle drei Jahre verwaltet hatte, entfernt. Noch am 17. bewirthete er bei einem großen, dem Abgeordneten der Bucharei zu Ehren veranstalteten Gast-

mahle die vornehmsten Mitglieder des Ministeriums. Der bisherige Tschansch-Baschi oder Reichsmarschall, Mohammed Salyh-Dschamb-Effendi, ist dessen Nachfolger; es ist der kaiserliche, welcher bereits während des Einfalls der Franzosen in Egypten, und dann später im J. 1808, während des Krieges der Pforte mit Rußland, die Stelle eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, und zwar beidemale nur auf kurze Zeit von einigen Monaten, versehen hatte. Auch der bisherige Desterdar oder Finanzminister hat seine Stelle verloren, und wurde durch Besoklu Mustafa Wasser-Effendi ersetzt. Die erledigte Stelle eines Tschansch-Baschi ist an einen gewissen Erib Hussein-Effendi verliehen worden. Auch in den Statthalterschaften haben mehrere

Veränderungen in Besetzung der Gouvernementsstellen statt gefunden. — Die neuliche Nachricht von glücklicher Beilegung der Unruhen in der Statthalterschaft Bagdad, und ruhig erfolgter Besitznahme dieser Stadt durch den neu ernannten Statthalter Daud-Pascha (S. Nr. 103) hat sich nicht bestätigt. Vielmehr melden Nachrichten aus Aleppo vom 17. Febr., daß daselbst durch einen Eilboten aus Bagdad die Botschaft von einer zwischen dem abgesetzten Pascha und dem neuernannten Daud Pascha gelieferten Schlacht eingetroffen sey, worin ersterer einen vollständigen Sieg davon getragen, und die wichtige Stadt Solimanieh (in der Provinz Kurdistan) besetzt habe, letzterer aber zum völligen Rückzuge genöthigt worden sey.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

26. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad über 0	49 Grad	Nord	früh Graupeln; zieml. heiter
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$4\frac{1}{8}$ Grad über 0	44 Grad	Nord	etwas heiter; fern Graupeln
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$2\frac{1}{8}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	trüb. Mend. Hof.

### A n z e i g e.

Der Musikverein des Museums hat unterm 14. d. in hiesiger Zeitung bei Einladung zu einem Konzerte für die Armen sich erklärt, seiner Zeit öffentliche Rechenschaft über die Verwendung der Einnahme zu geben.

Er erfüllt daher durch Nachstehendes diese gegebene Zusicherung.

Die Einnahme betrug nach Abzug der unvermeidlichen Kosten 642 fl. 48 kr.

Diese Einnahme wurde zu fünf Theilen auf folgende Weise verwendet:

Ein Fünftel für den hiesigen Wohlthätigkeitsverein mit	128 fl. 22 kr.
ditto für die Bewohner der abgebrannten Stadt Neustadt im Schwarzwalde mit	128 fl. 34 kr.
ditto für die dürftigsten Bewohner des Tdenwaldes an das Amt Mosbach abgesendet mit	128 fl. 34 kr.
ditto für die dürftigsten Bewohner des Schwarzwaldes	128 fl. 34 kr.
ditto für die dürftigsten Bewohner der Rheingegenden des hiesigen Landamts, an letzteres abgesendet mit	128 fl. 34 kr.
	642 fl. 48 kr.

Zugleich wird bei diesem Anlasse allen den geehrten Menschenfreunden, welche dieses Konzert, sowohl

durch reichliche Beiträge, als auch durch werththätige Theilnahme, zu unterstützen bestritten, im Namen der theilhaftigen Armen hiermit öffentlicher Dank gezollt.

Karlsruhe, den 26. Apr. 1817.

Mannheimer Hoftheater. Montag, den 28. d. M., zum Vortheil des Herrn und Madame Neumann, vom Karlsruher Hoftheater, mit allzemein aufgegebenem Monnement: Das Kästchen von Heilbronn, Mitternachtspiel in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiel: Das Wehmgericht.

Heidelberg. [Früchte: Versteigerung.] Dienstag, den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Marienberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Spelz und Haber, von den Recepturen des Ministeriums des Innern, katbol. Kirchensektion, als den Schaffnereien Lobensfeld, Weinheim, Ladenburg, Heidelberg, dann der Schul- und Klosterfondverrechnung allda, in kleinen Partien öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt aufgestellt seyn werden.

Karlsruhe. [Ersuchen.] Die Mitglieder des Museums, welche Bücher der Gesellschaft in Händen haben, werden ersucht, sie bis zum 25. April zurückzuliefern, worauf Sturz gehalten werden, und die Bibliothek bis 1. Mai geschlossen bleiben wird.

Karlsruhe, den 22. April 1817.

Kommission der Gesellschaft.

Karlsruhe. [Lehrlings: Gesuch.] Ein junger Mensch von guter Erziehung wird in eine En gros-Handlung als Lehrling gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.